



[Startseite](#) | [Lokales](#) | [Thun](#) | Für den Hochwasserschutz – Steffisburg sagt deutlich Ja zum Kredit über 14 Millionen Franken

Abo **Für den Hochwasserschutz**

Steffisburg sagt deutlich Ja zum Kredit über 14 Millionen Franken

Die Stimmberechtigten genehmigen den 14-Millionen-Franken-Kredit für den Hochwasserschutz. Gemeinderat Marcel Schenk ist froh über die deutliche Zustimmung.



[Janine Zürcher](#)

Publiziert: 07.03.2021, 14:12



Die Zulg während des Hochwassers im Jahr 2012.

Foto: PD

Seit Jahren setzt sich die Gemeinde mit dem Hochwasserschutz und der Längsvernetzung der Zulg auseinander. Am Sonntag war es so weit: Die Stimmberechtigten entschieden an der Urne über den Kredit von knapp 14 Millionen Franken. Und sie sagten deutlich Ja. Ein Anteil von rund 76,9 Prozent sprach sich für die geplanten Arbeiten aus. Das entspricht, bei einer Stimmbeteiligung von 49,8 Prozent, 4473 Stimmen. Nein sagten 1346 Personen (23,1 Prozent).

Tatsächlich wird die Gemeinde zum Gesamtkredit von 13,85 Millionen Franken rund 3,86 Millionen Franken beisteuern müssen – die übrigen rund 10 Millionen Franken übernehmen Bund und Kanton. Der Grosse Gemeinderat (GGR) hatte den Kredit im November 2020 einstimmig genehmigt.

Das Hochwasserschutzprojekt war vor der Abstimmung auch in den sozialen Medien Thema. Es wurden Stimmen laut, die den Eingriff in die Natur als zu extrem

verurteilten. Die Grünen Steffisburg empfahlen ein Nein zum «übereinstimmenden Projekt», wie sie in einer Medienmitteilung schrieben.

Der zuständige Gemeinderat Marcel Schenk (SP) hielt dagegen und wies darauf hin, dass es bei den geplanten Arbeiten primär darum gehe, «Menschenleben zu retten und Schäden zu vermeiden».

«Froh über Zustimmung»

Seiner Meinung war denn auch die Mehrheit der Steffisburger Stimmberechtigten. «Das freut mich sehr», sagte der Vorsteher Tiefbau und Umwelt am Sonntag. «Ich bin froh, dass wir eine deutliche Zustimmung aus der Bevölkerung erfahren durften.» Das habe er nämlich nicht erwartet. «Ich ging zwar davon aus, dass die Vorlage angenommen würde, rechnete aber eher mit rund 60 Prozent Ja-Stimmen.»

«Als die Grünen dann die Nein-Parole beschlossen, war ich verunsichert.»

Marcel Schenk, Gemeinderat (SP) und Vorsteher Tiefbau und Umwelt

Chancen auf ein Ja habe er sich ausgerechnet, weil die Gemeinde während des Planungsprozesses stets den Dialog mit der Bevölkerung gesucht und gepflegt habe. «Aber als die Grünen dann die Nein-Parole beschlossen, war ich verunsichert», so Schenk. Denn Biodiversität und ökologische Faktoren seien, insbesondere bei der Längsvernetzung, wichtige Punkte bei der Planung des Projekts gewesen.

Als Nächstes beschliessen der Grosse Rat des Kantons Bern und der Bund über ihre Anteile am Kredit. «Wenn alles klappt, rechnen wir damit, dass wir im Herbst 2021 startklar sind», sagt Marcel Schenk. Die Gemeinde geht von einer Bauzeit von vier bis fünf Jahren aus, das Projekt soll Ende 2026 abgeschlossen sein. Vermutlich, so Schenk, werde man mit dem Holzrechen im Zulgboden beginnen, der das Schwemholz auffangen soll. «Der Zulgboden bleibt aber als Naherholungsgebiet erhalten, bräteln wird weiterhin möglich sein», versichert der Gemeinderat.

Janine Zürcher ist Redaktorin und schreibt über die Region Thun, vorwiegend über Steffisburg, Heimberg und das Kiesental. Sie betreut die Senior:innenseite 65 plus und engagiert sich in der Ausbildung von jungen Journalist:innen. [Mehr Infos](#)

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

0 Kommentare